

## Kurz: Müllverbrennung verhindern

Von Katja Gläss

### Wachau. Volker Kurz geht als Kandidat der SPD mit klaren Zielen ins Rennen um das Bürgermeisteramt in Wachau.

Etwas überraschend hat die SPD am Donnerstagabend mit Volker Kurz ihren eigenen Kandidaten für die Bürgermeisterwahl am 8. Juni in Wachau präsentiert. Vier von vier stimmberechtigten Mitglieder wählten den Betriebswirt im Volksheim Lomnitz. Einen Gegenkandidaten gab es bei der Nominierungsveranstaltung, bei der auch die beiden Gegenkandidaten Veit Künzelmann (CDU) und Lothar Israel (Bürgerliste) unter den Gästen waren, nicht.



#### Innovation und Wir-Gefühl

Volker Kurz will offensiv an die Bürger herantreten, sein Anliegen bringt er daher auf den Punkt. „Meine Ziele werden mit dem Bau der Müllverbrennungsanlage in Leppersdorf stehen oder fallen“, sagt er. Die Anlage will er verhindern. „Ich hoffe, dass es in der Bevölkerung noch einen gesunden Überlebenswillen gibt“, sagt Kurz. Seit November 2006 lebt er in Leppersdorf. „Mir geht es hier um das Wir-Gefühl“, betont er. Die Stärken der Gemeinde sollen daher auch künftig gestärkt, die Schwächen gemeinsam abgelegt werden.

#### Ausbau des Internetangebotes

Volker Kurz setzt nicht nur auf Bewährtes, sondern auch auf Innovation und meint damit nicht nur einen Ausbau des Internetangebots der Gemeinde oder die Erstellung einer Gemeindezeitung, um so für Bürger und Gäste besser erreichbar und erlebbar zu sein. Die Verwaltung müsse seiner Ansicht nach neu strukturiert werden. „Alte Zöpfe müssen weg“, sagt er klar.

In Wirtschaft, Kultur und Gemeindeleben sieht er etliche Ansätze zur Verbesserung, seien es unter anderem neue Konzepte für Schlösser und Anlagen, eine subventionierte Schulspeisung in Kitas und Schulen oder die stärkere Einbindung der Bürger. „Mir geht es um die Verlangsamung des Bevölkerungsrückgangs und die Anpassung der strukturellen Voraussetzungen für die ältere Bevölkerung“, betont Kurz und ergänzt: „Die Menschen müssen hier insgesamt stärker in Prozesse eingebunden werden.“

#### Parteiübergreifendes Bündnis

Dafür will er möglichst viele Menschen begeistern. Gelingen soll dies parteiübergreifend – in Wachau selbst habe die SPD nur ein Mitglied. Volker Kurz, selbst parteilos, wird so im Landkreis in einer Art Wahlallianz von Bündnis 90/Grüne und den Linken unterstützt. „Wir freuen uns, einen gemeinsamen Kandidaten zu haben, auch wenn er von der SPD kommt. Vieles geht konform mit dem Programm der Linken, so dass wir seine Ziele unterstützen“, sagt die Lomnitzerin Monika Zimmermann (Die Linke). Auch Rolf Daehne, Sprecher des Kreisverbands der Grünen, hofft durch die Bündelung der Kräfte auf einen politischen Wechsel. „Die Einparteienherrschaft hat über die Jahre in vielen gesellschaftlichen Bereichen zu einer Schiefelage geführt“, sagt er.